

INHALTSVERZEICHNIS

KURZZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2022

BERICHT ÜBER DAS JAHR 2022

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE
 - 1.1 Bezeichnung
 - 1.2 Einzugsgebiet
 - 1.3 Sprechzeiten und Anmeldung
 - 1.4 Räumliche Unterbringung
2. PERSONELLE BESETZUNG
3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN
 - 4.1 Allgemeine Angaben
 - 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen
 - 4.3 Angaben zur Familie
 - 4.4 Anregungen zur Anmeldung
 - 4.5 Angaben zur Schreibabyberatung
5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT
 - 6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII
 - 6.2 Entwicklung der Fallzahlen
 - 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting
 - 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung
 - 6.5 Art des Abschlusses
 - 6.6 Wartezeit
7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG
 - 7.1 Qualifizierung (Fort- u. Weiterbildung, Workshops)
 - 7.2 Qualitätssicherung
8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT
 - 8.1 Vorträge und Elternabende
 - 8.2 Gruppenarbeit
 - 8.3 Fortbildung für Dritte
 - 8.4 Vernetzung und Kooperation
9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT
 - 9.1 Presse- und Medienarbeit
 - 9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen
10. AUS DER AKTUELLEN ARBEIT





KURZZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2022

1. Einzugsgebiet – Landkreis Tirschenreuth:

Einwohner: Gesamt: 71. 648 (-48) (Stand: 31.12.2021)
0 - 18 Jahre: 11. 091 (+107) (Stand: 31.12.2021)

2. Personalausstattung

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	(37,0 Std.)
1 M.Sc. Psychologin	Teilzeit	(33,0 Std.)
1 M.Sc. Psychologin	Teilzeit	(10,0 Std.)
1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	(22,5 Std.)
1 Pädagogin M.A.	Teilzeit	(22,0 Std.)
1 Sozialpädagogin B.A.	Teilzeit	(19,5 Std.)
1 M.Sc. Psychologin	Teilzeit	(12,0 Std.)
1 Teamassistentin	Teilzeit	(31,0 Std.)
1 Teamassistentin	Teilzeit	(8,0 Std.)

3. Fallzahlen gesamt: 402

Neuaufnahmen: 284

Übernahmen: 118

Davon wurden **89** Familien in der Außenstelle Kemnath beraten.

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	31,8 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	18,0 %
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes:	15,5 %
Besondere Fragestellungen:	13,0 %
Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie:	8,8 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	6,7%
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	6,2 %

5. Präventive Arbeit

Erreichte Teilnehmer: ca. 300

Veranstaltungen: 17

5.1. Prävention

- Vorträge zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern z.B. in Kindertagesstätten
- Qualifizierungsmaßnahmen für Pflegeeltern und Tagespflegepersonen
- Vorträge für Multiplikatoren (TelefonSeelsorge, Mitarbeiter*innen einer Notunterkunft, Fachakademie für Sozialpädagogik, Erzieher*innen, Lehrer*innen).



5.2. Zusammenarbeit mit Schulen

- Fallbezogene Zusammenarbeit
- Kooperation und Treffen mit Jugendsozialarbeiter*innen und Beratungslehrer*innen an Schulen
- „Stark gegen Mobbing“ – erreicht wurden zwei Klassen in Grund- und Mittelschulen

5.3. Zusammenarbeit mit Kindergärten

- Fachberatungen
- Vorträge

5.4. Weitere präventive Angebote

- Kurs für Eltern in Trennung: „Kinder im Blick“ (online)
- Themenbezogene Gruppen: Soziale-Kompetenz-Trainingsgruppe, Angebote für ukrainische Kinder und Jugendliche, erlebnispädagogische Tage, „Prager-Eltern-Kind-Programm“

5.5. Zusammenarbeit mit Stellen des Jugendamtes

- Vernetzungstreffen mit dem Allgemeinen Sozialdienst, KoKi, Pflegekinderdienst und der Koordinationsstelle für Tagespflege und der Suchtberatungsstelle

5.6. Arbeitskreise

- Teilnahme an den Arbeitskreisen „Sexualisierte Gewalt“, „Prävention“, „Sucht“, „Bündnis für Familien“, „Frühe Hilfen“ und „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nordoberpfalz (PSAG)“, „Kinderschutz“ und „Inklusion“
- Zusammenarbeit mit (Kinder-)Ärzt*innen, dem Sozialpädiatrischen Zentrum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik (KiKliWeiden), Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen, Notfallseelsorger*innen, ambulante Palliativversorgung, Caritas-Beratungsstellen und dem BRK
- insgesamt fanden im Bereich der Gremienarbeit und Vernetzung 14 Veranstaltungen statt



Therapeutisches Malen

„Mein Krafttier“

Diese und alle im Folgenden abgebildeten Zeichnungen und Bilder wurden von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Beratungsarbeit gestaltet.

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass die Schlagzeilen in der Presse 2022 nicht nur denen von 2020 und 2021 gleichen - was Corona anbelangt - sondern manche Meldungen sogar die bisherigen Krisenmeldungen übertreffen, wie etwa die Berichte vom Ukrainekrieg, von der Energiekrise aber auch dem sich weiter verschärfenden Thema des Fachkräftemangels?

„**Hört das denn nie auf...**“, so kann man in diesen Zeiten immer wieder vernehmen. Wie kann man in diesen Tagen überhaupt noch Zuversicht vermitteln, dass schon alles wieder gut wird? Das ist eine herausfordernde Aufgabe aber die Beratungsstellen haben mit hohem Engagement, digital und in Präsenz ihr Bestes gegeben. Erschöpfte Eltern und belastete Kinder und Jugendliche wurden verlässlich begleitet. Ihnen wurde Mut zugesprochen, sie waren nicht alleine, wenn die Sorgen des Alltags drückend waren.

Ein besonderer Dank daher an Frau Marion Neumann und an alle Kolleg*innen im Team der EB Tirschenreuth, die diese kraftraubende Arbeit täglich geleistet haben, denn auch sie haben sicherlich an manchen Tagen gedacht „hört das denn nie auf...“

Miteinander geh'n, wohl wissend, dass der Weg auch noch die pädagogischen und gesellschaftlichen Folgen der vorausgehenden Jahre nach sich ziehen wird, das ist es, was wir in diesen Zeiten schaffen müssen.

Umso erfreulicher, dass Sozialministerium und Jugendämter gemeinsam mit uns in diesem Jahr nochmals einen Schritt in Richtung Ausbau der „aufsuchenden Beratung“ gegangen sind. Für die Ratsuchenden ein wichtiges und hoch geschätztes Angebot. Auch dafür sind wir dankbar, dass trotz schwieriger werdender Haushaltslagen Gespräche stattfinden konnten, die hinsichtlich der Eigenmittelanteile der freien Träger für die Erziehungsberatungsstellen Entlastung bringen können. Allen, die sich für einen stabilen Erhalt der Erziehungsberatungsstellen einsetzen, dem Bistum Regensburg, dem Sozialministerium bzw. der Regierung im Bezirk Oberpfalz und ganz besonders dem Landkreis Tirschenreuth ein herzliches Vergelt's Gott für diese verlässliche Unterstützung.

Unser Dank gilt schließlich auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen im Landkreis Tirschenreuth für die gute Zusammenarbeit.

Mit den besten Wünschen für ein gutes neues, hoffentlich auch friedvolleres Jahr 2023 grüßen



Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg

Einleitung und Dank

Der vorliegende Jahresbericht 2022 soll Ihnen Einblick in das vielfältige, unbürokratische, wohnortnahe, aufsuchende und kostenfreie Angebot unserer Beratungsstelle geben, mit der wir im Berichtsjahr ca. 400 Familien und deren Kinder und Jugendliche erreicht haben.

Mit der Arbeit im geschützten Rahmen der Beratungsstelle erreichen wir Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Das Gefühl, nicht so zu sein wie andere, weniger zu können, Schulprobleme, Leistungsdruck, eine schwere Erkrankung oder der Tod eines Elternteils, Konflikte in der Familie oder die Trennung der Eltern, Ängste, materielle Not, die psychische Erkrankung eines Elternteils und vieles mehr belastet und schränkt diese Heranwachsenden in ihrer Entwicklung ein. Der russische Überfall auf die Ukraine und die damit einhergehende Energiekrise machte den Alltag ihrer Familien noch schwerer.

Gerade diesen Kindern und Jugendlichen stellen Erziehungsberatungsstellen eine Vielzahl von Hilfen zur Verfügung: therapeutisch, beraterisch, einzeln oder als Gruppenangebot, vernetzt und in Kooperation.

Spürbar im Zunehmen befinden sich weiterhin die Trennungs- und Scheidungsthemen und Themen der Adoleszenz.

Besonders bei den Jugendlichen sehen die Kolleg*innen in den Gesprächen und Kontakten oft typische Spätfolgen der Pandemie: Jugendliche verweigern den Schulbesuch, brechen ihre Lehre ab, reagieren depressiv und ängstlich oder verletzen sich selber, sie drohen zu vereinsamen, sind mediensüchtig, u.v.m.

Neben der klassischen Beratung bediente das Team der Beratungsstelle Tirschenreuth im Jahresverlauf wieder mehrere Projekte. Sie finden eine Zusammenschau am Ende des Jahresberichtes unter Punkt 10.

An dieser Stelle möchten wir besonders auf unser Projekt für geflüchtete, ukrainische Kinder und Jugendliche in der Notunterkunft Fockenfeld hinweisen.



Trotz einer nur teilweise überwindbaren Sprachbarriere, einer ungewissen Aufenthaltsdauer der Kinder und Jugendlichen, einer sehr altersheterogenen Gruppe mit stark variierender Teilnehmer*innenzahl fährt zwei- bis dreimal im Monat ein Teil unseres Teams nach Fockenfeld, um gemeinsames Spielen, Gestalten, Bewegen und Ausflüge anzubieten. Die Angebote sollen die Heranwachsenden in Deutschland willkommen heißen und stabilisieren. Aufsuchende Arbeit in diesem Umfang kann nicht zuletzt wegen der vorangegangenen Stellenerweiterung, unterstützt durch Sozialministerium, Landkreis und Träger realisiert werden.

Informieren möchten wir Sie auch über ein zusätzliches Beratungsangebot in unseren Räumen. Unsere neue Kollegin, Frau Felicitas Lindner, arbeitet hälftig für den Jugendmigrationsdienst unseres Trägers, der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg und versorgt neben dem Landkreis Tirschenreuth auch den Landkreis Neustadt/WN und die Stadt Weiden. In den zurückliegenden sechs Monaten hat sich dadurch eine gewinnbringende Zusammenarbeit ergeben. Immer mehr Familien und Jugendliche mit Migrationshintergrund finden den Weg nun auch zu uns und das Team erweitert seine Kooperationsmöglichkeiten.

Am Ende des Berichtes zeigen wir Bilder unserer umgebauten Räumlichkeiten. Hinzugekommen ist ein neuer Anmeldebereich, der für ankommende Klient*innen einsehbar und dadurch einladender ist, eine barrierefreie und modernisierte Toilettenanlage sowie eine renovierte Personalküche, die unserem Team Raum für Besprechungen, Pausen und Rückzug ermöglicht.

Herzlicher Dank

Wie jedes Jahr bedanken wir uns herzlich bei Herrn Direktor Eibl, dem Vorstand und den für uns zuständigen Abteilungen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und unserem Abteilungsleiter Herrn Robert Gruber für ihre hilfreiche, persönliche und fachliche Unterstützung unserer Arbeit. Außerdem schließen wir uns dem Dank unseres Trägers an all jene an, die die Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im vergangenen Jahr ideell und finanziell unterstützt haben. Insbesondere gilt unser Dank all den ratsuchenden Kindern, Jugendlichen und Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth:

Marion Neumann

Leiterin der Beratungsstelle



1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

1.1 Bezeichnung **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern**

Anschrift: Kirchplatz 4
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/ 3363
Fax 09631/ 300343
E-mail: info@beratungsstelle-tirschenreuth.de
Homepage: www.beratungsstelle-tirschenreuth.de

Rechtsträger: Kath. Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.
Orleansstr. 2a
93055 Regensburg
www.kjf-regensburg.de

Direktor: Michael Eibl

1.2 Einzugsgebiet

Einzugsgebiet ist der Landkreis Tirschenreuth

Einwohnerzahl	(31.12.2021): Gesamt:	71.648 (-48)
	(31.12.2021): 0 – 18-Jährige:	11.091 (+107)

1.3 Sprechzeiten und Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich, mit Email oder persönlich erfolgen.

Tirschenreuth Montag – Donnerstag:
08:30 Uhr - 12:00 Uhr
13:00 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag:
08:30 Uhr - 14:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung über die Hauptstelle
In Tirschenreuth

Außensprechtag Kemnath 3x wöchentlich, ganztags
Erbendorfer Str. 25, 95478 Kemnath

Abendsprechstunden Unser Angebot an Abendsprechstunden richtet sich in erforderlichem Umfang nach dem Bedarf der Ratsuchenden.



1.4 Räumliche Unterbringung

Hauptstelle Tirschenreuth, Kirchplatz 4

Die Diensträume der Beratungsstelle befinden sich im staatlichen Teil des Pfarrhofs in Tirschenreuth mit separatem Eingang sowie in einem Nebengebäude.

Außenstelle Kemnath, Erbdorfer Str. 25

Die Diensträume für die Außensprechtage in Kemnath befinden sich in einem kleinen Geschäftszentrum mit separatem Eingang.



Therapeutisches Malen „Meine Verletzungen“

2. PERSONELLE BESETZUNG

Marion Neumann	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Erzieherin – 37,0 Stunden Einrichtungsleitung Kinder- u. Jgdl. (appr.), Familienmediatorin (bke) „Kinder im Blick“- Trainerin / "PEKiP" - Gruppenleiterin SI - Pädagogin / Eltern-Kleinkind-Beraterin
Susanne Piller	Pädagogin M.A. - 22,0 Stunden Stellvertretende Leitung „Kinder im Blick“- Trainerin Systemische Beratung
Katja Schmutzler	Psychologin M.Sc. - 33,0 Stunden Ausbildung in Systemischer Beratung
Isabella Oelschlegel	Psychologin M.Sc./Pädagogin B.A. - 10,0 Stunden (Elternzeit) Eltern-Kleinkind-Beraterin „PEKiP“- Gruppenleiterin
Beate Wiedemann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 22,5 Stunden
Felicitas Lindner	Sozialpädagogin B.A. (TH) - 19,5 Stunden
Corinna Seelow	Psychologin M.Sc. - 12,0 Stunden
Martina Knirsch	Teamassistentin - 31,0 Stunden
Corinna Scharnagl	Teamassistentin - 8,0 Stunden



Erlebnispädagogische Tage „Schatzsuche“

3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS

Gesetzliche Grundlagen und Qualitätskriterien

Gesetzliche Grundlagen

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben:

- § 28 Erziehungsberatung
- § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie
- § 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft u. bei Trennung u. Scheidung
- § 18 Beratung Alleinerziehender
- § 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche
- § 41 Hilfe für junge Volljährige

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

Qualitätskriterien

Offener Zugang	Erziehungsberatungsstellen können von <u>allen</u> Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Eltern in Anspruch genommen werden.
Freiwilligkeit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle durch die Ratsuchenden erfolgt <u>freiwillig</u> .
Kostenfreiheit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle ist <u>kostenlos</u> .
Schweigepflicht	Die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle sind zur <u>Wahrung des Privatgeheimnisses</u> verpflichtet. Die Offenbarung von Inhalten des Beratungsgesprächs gegenüber Dritten setzt die Einverständniserklärung der Ratsuchenden voraus. Bei schwerer Gefährdung des Kindeswohls sind die Fachkräfte an die Vorgaben des SGB VIII gebunden.



3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Prozesse

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- ganzheitliche Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Beratung und psychotherapeutische Angebote (auch ohne Einbeziehung der Eltern)
in ihren altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbegleitung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- übende Verfahren
- regelmäßige themenbezogene Kindergruppen (z.B. für Scheidungskinder, für Kinder mit Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen und auffälligem Sozialverhalten u.a.)
- Erlebnis-, alltagsorientierte oder aktionstherapeutische Maßnahmen und Angebote

Angebote für Familien und weiteren am Erziehungsprozess beteiligten Personen

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- begleitende Elternberatung zu den therapeutischen Terminen des Kindes
- Begleitung von Elternteilen in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paarberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elternkurs KIB ("Kinder im Blick") für getrennte oder geschiedene Eltern
- Kontaktabbau und begleiteter Umgang
- themenbezogene Elterngruppen
- Begleitung von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Beratung für Eltern von Kleinkindern mit Regulationsstörungen



- Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen
- fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere an der Erziehung beteiligte Personen
- einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen (Schulen, Jugendsozialarbeit, Kindertagesstätten, Ärzt*innen, psychotherapeutischen Praxen, Frühförderung, Kliniken, Heimen, etc.)

3.2 Prävention

- fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- themenbezogene Gruppen (frühe Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind, Qualifizierungskurs für Tagespflegepersonen und Pflegeeltern)

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an Fachgruppen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis. Die Beratungsstelle ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss, in Facharbeitskreisen wie „AK Prävention“, „AK Sucht“, „AK Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt“, „Bündnis für Familien“ und „Frühe Hilfen“. Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis und in der Region, z.B. über die „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Weiden/Neustadt/Tirschenreuth“ mit.

3.4 Aufsuchende Beratungsangebote

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth bietet regelmäßig jeweils an drei Wochentagen Außensprechtage in Kemnath an.

Auf Nachfrage werden offene Sprechstunden in Kitas und Schulen angeboten. Das Angebot eines Hausbesuches wird bevorzugt von Familien mit unter 3-jährigen Kindern in Anspruch genommen.



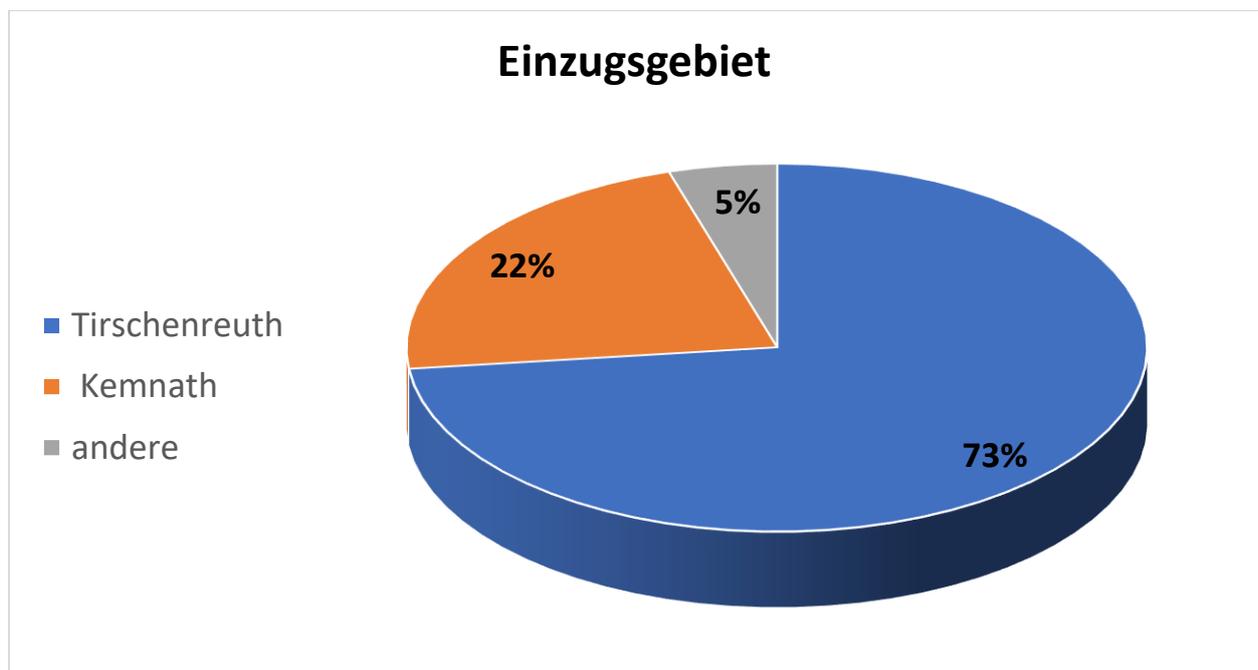
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN

4.1 Allgemeine Angaben - Gesamtzahl

	Anzahl gesamt	Prozent
Anzahl der angemeldeten Familien:	402	100 %
davon Neuaufnahmen	284	70,6 %
Übernahmen aus dem Vorjahr	118	29,4 %
Beendigungen im Berichtszeitraum	239	59,5 %
davon Schreibabys aus dem Landkreis Tirschenreuth	71	17,7 %

	Anzahl	Prozent
Einzugsgebiet	402	100 %
Tirschenreuth	294	73,2%
Außenstelle Kemnath	89	22,1%
andere	19	4,7 %

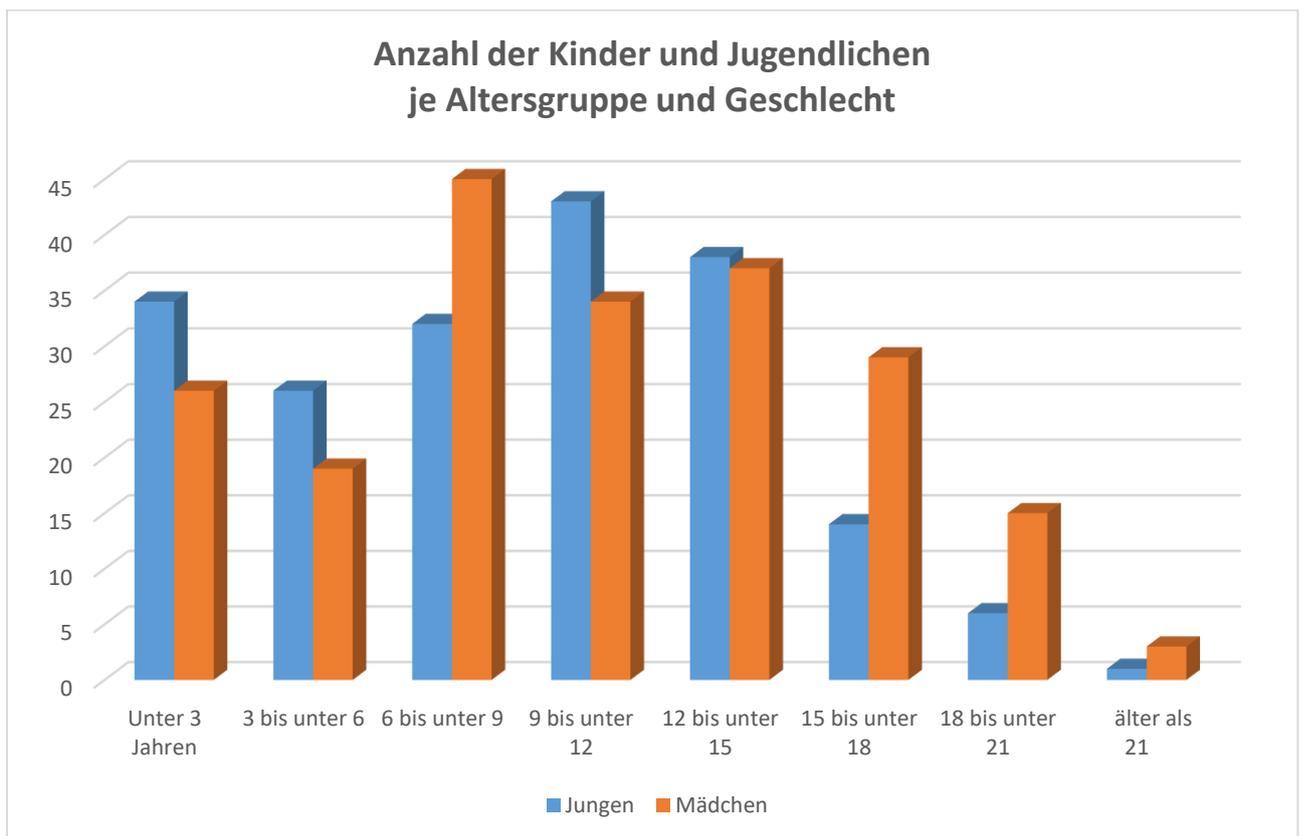
Davon wurden **89 Familien** in der Außenstelle Kemnath beraten.



4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamtzahl	Prozent
unter 3 Jahren	34	26	60	14,9 %
3 bis unter 6	26	19	45	11,1 %
6 bis unter 9	32	45	77	19,2 %
9 bis unter 12	43	34	77	19,2%
12 bis unter 15	38	37	75	18,7 %
15 bis unter 18	14	29	43	10,7 %
18 bis unter 21	6	15	21	5,2 %
über 21	1	3	4	1,0 %
Gesamt	194	208	402	100 %
Geschl.verteilung	48 %	52 %		

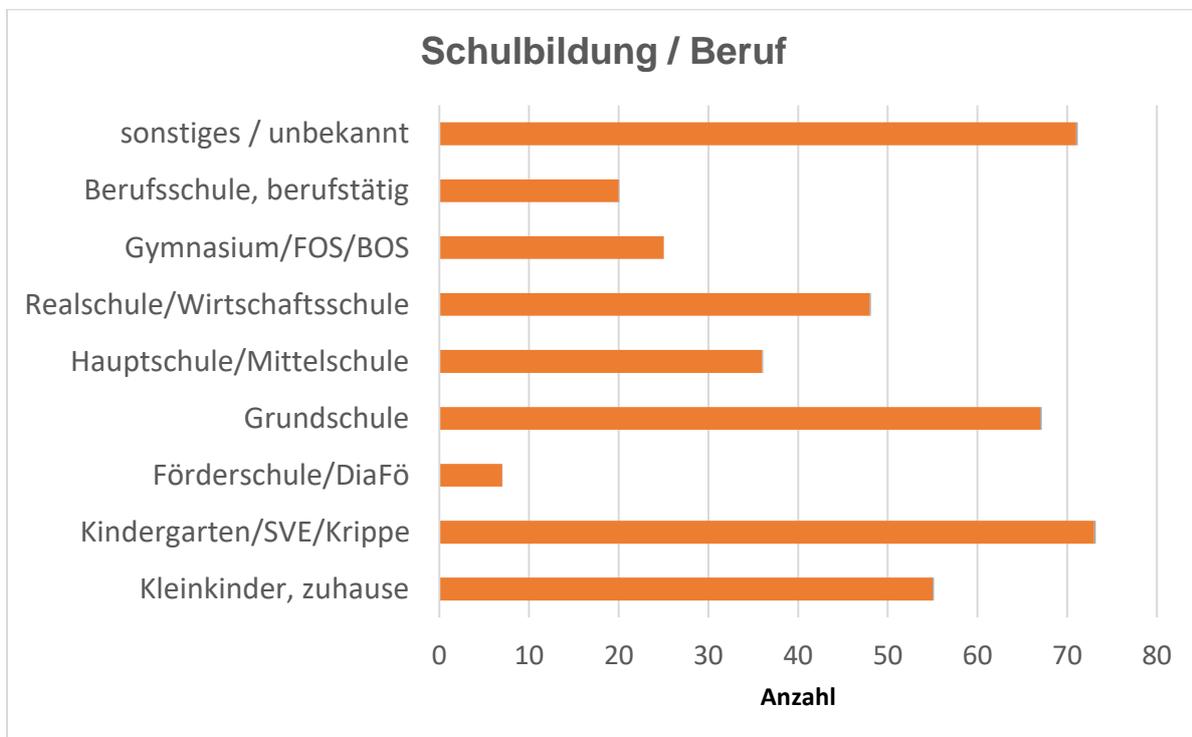


4.2.2 Staatsangehörigkeit

	Anzahl	Prozent
deutsch	345	85,8 %
europäisch	37	9,2 %
außereuropäisch	20	5,0 %

4.2.3 Schulbildung/Beruf

Einrichtung	Anzahl	Prozent
Kleinkinder, zuhause	55	13,7 %
Kindergarten/SVE/Krippe	73	18,1 %
Förderschule/DiaFö	7	1,7 %
Grundschule	67	16,7 %
Hauptschule/Mittelschule	36	9,0 %
Realschule/Wirtschaftsschule	48	11,9 %
Gymnasium/FOS/BOS	25	6,2 %
Berufsschule, berufstätig	20	5,0 %
sonstiges/unbekannt	71	17,7 %



4.2.4 Anzahl der Geschwister

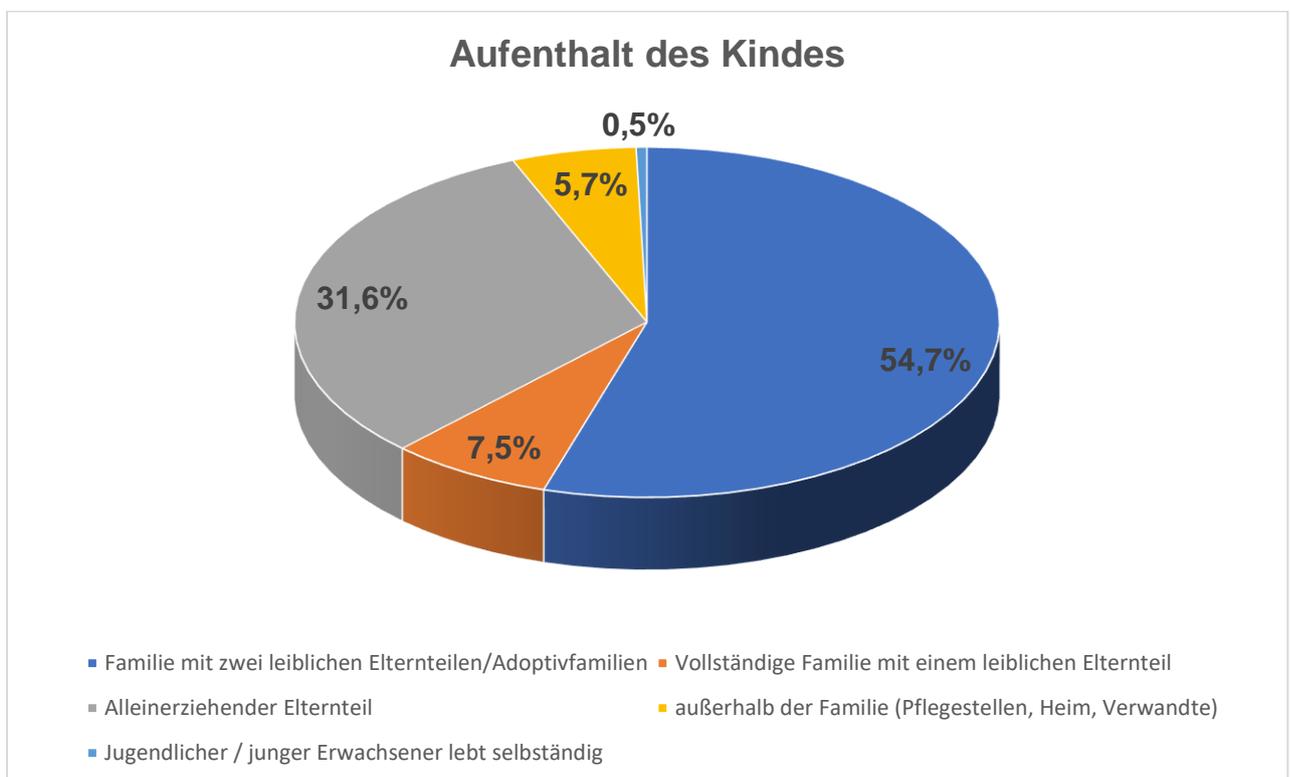
Geschwister	Anzahl	Prozent
0	137	34,1 %
1	162	40,3 %
2	63	15,7 %
3	14	3,5 %
4 - 6	9	2,2 %
unbekannt	17	4,2 %

Im Durchschnitt leben **1,96** Kinder in den bei uns angemeldeten Familien.
In **62%** der Familien leben zwei oder mehr Kinder in der Familie.

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leibl. Elternteilen/Adoptivfamilien	220	54,7%
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	30	7,5 %
alleinerziehender Elternteil	127	31,6 %
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	23	5,7 %
Jugendlicher/junger Erwachsener lebt selbständig	2	0,5 %



4.3.2 Erwerbssituation der Familie

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	24	6,0 %	280	69,7 %
Teilzeit	200	49,8 %	6	1,5 %
Elternzeit	68	16,9 %	0	0 %
geringfügig	3	0,7 %	1	0,2 %
nicht erwerbstätig	36	9,0 %	25	6,2 %
unbekannt	71	17,6 %	90	22,4 %

4.4 Anregungen zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative (Eltern, junge Menschen)	92	21,5 %
Ärzte, Kliniken, med. Dienste	29	6,8 %
Jugendamt	58	13,6 %
Schulen	39	9,2 %
Internet / Öffentlichkeitsarbeit	69	16,2 %
Bekannte/ehemalige Klienten	37	8,7 %
Ämter, soziale Dienste	20	4,7 %
Kindertagesstätten	10	2,3 %
Beratungsstellen, Jugendhilfe	45	10,5 %
Kirchliche Dienste	8	1,9 %
Anwalt/Gericht	14	3,2 %
Sonstige/unbekannt	6	1,4 %

Mehrfachnennungen liegen vor.

4.5 Schreibabyberatung

Anregungen zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Internet / Öffentlichkeitsarbeit	38	53,5 %
Eigeninitiative (Eltern)	13	18,3 %
Jugendhilfe, Beratungsstellen	4	5,6 %
Ärzte, Kliniken, Hebammen	3	4,2 %
Ämter, soziale Dienste	11	15,5 %
Kindertageseinrichtungen	2	2,8 %

Im Berichtsjahr wurden **71** Familien beraten.

Die Schreibabyberatung – genauer die Beratung von Familien mit Säuglingen/ Kleinkindern mit Regulationsproblematiken (Schreien, Schlafen, Füttern, Trotzen, Spielen...) – findet seit 2009 in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Weiden statt.



5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE

	Anzahl	Prozent
I. Merkmale beim Kind		
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes - psychosomatische Probleme - Essstörungen - Enuresis/Enkopresis - Sucht und Abhängigkeit - Störungen in der Sprache - Auffälligkeiten im sexuellen Bereich - Regulationsstörungen der frühen Kindheit	190	15,4 %
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind - Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität - Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen - Arbeits- und Leistungsstörungen	76	6,2 %
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich - emotionale Labilität - Ängste - selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten - sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	222	18,0 %
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes - Auffälligkeiten innerhalb der Familie - Auffälligkeiten außerhalb der Familie - dissoziales Verhalten	83	6,8 %
II. Äußere Faktoren		
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld - Probleme innerhalb der Familie - Probleme durch Trennung und Scheidung - besondere Belastungen eines Familienmitgliedes - Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	391	31,8 %
6. Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie - Gewalterfahrung außerhalb der Familie - Einwirkung äußerer Faktoren	108	8,8 %
III. Besondere Fragestellungen		
7. Besondere Fragestellungen - allgemeine Fragestellungen - schulische Fragestellungen - Fragestellungen Jugendlicher/junger Erwachsener	160	13,0 %

Mehrfachnennungen liegen vor.



6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT

6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII

Zuordnung	Anzahl	Prozent
§28 Erziehungsberatung	317	78,9 %
§28 mit §16	0	0 %
§28 mit §17	54	13,4 %
§28 mit §18	18	4,5 %
§28 mit §35 a	0	0 %
§41 Junge Volljährige	13	3,2 %

Die Zuordnung erfolgte nach den folgenden Tätigkeitseinhalten entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im SGB VIII:

§ 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen.

§ 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts sowie Anbahnung des Umgangs und der Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 35a SGB VIII:

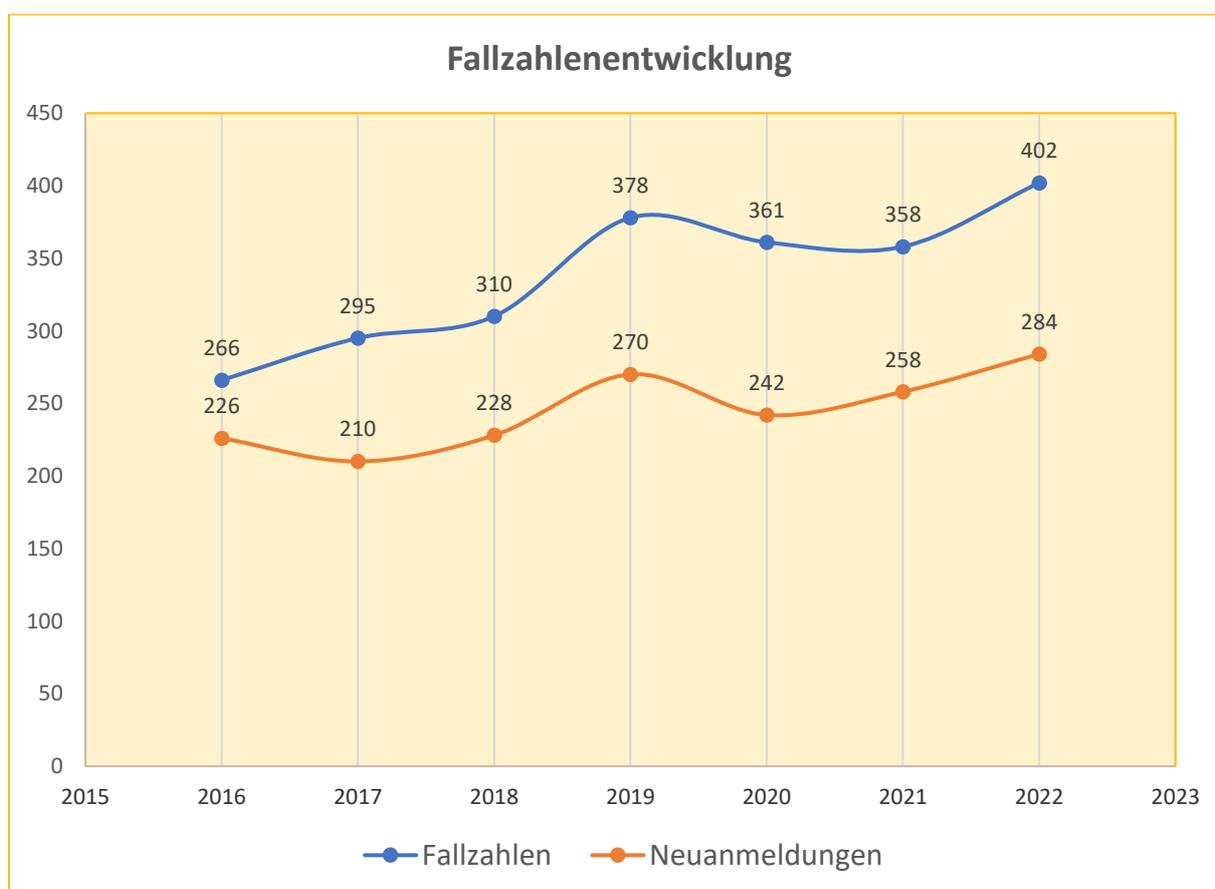
Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer vorhandenen oder drohenden seelischen Behinderung. Beratung der Eltern und Stellungnahme für das Jugendamt als Voraussetzung für die Kostenübernahme bei erforderlichen Behandlungen (Die Therapien werden in freien Praxen durchgeführt, z.B. bei Legasthenie oder Dyskalkulie).

§ 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2 Fallzahlenentwicklung

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Fallzahlen	266	295	310	378	361	358	402
Neuanmeldungen	226	210	228	270	242	258	284



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie Diagnostik und Testdiagnostik Beratung Therapie Scheidungsberatung/Mediation Umgangsbegleitung Fördermaßnahmen Krisenintervention Helferkonferenz, Hilfeplangespräch Besprechung Fallbesprechung/Supervision	2.882,25	80,1 %
Gruppenangebote Kindern, Jugendlichen und Eltern	579,58	16,1 %
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	134,75	3,8 %
Gesamte Beraterleistungen	3.596,58	100,0 %



6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Verteilung der Gesprächseinheiten	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
1 – 3 Kontakte	40	16,7 %
4 – 10 Kontakte	113	47,3 %
11 – 20 Kontakte	37	15,5 %
mehr als 20 Kontakte	49	20,5 %

Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat	80	33,5 %
1 – 3 Monate	53	22,2 %
3 – 6 Monate	45	18,8 %
6 – 9 Monate	25	10,5 %
9 – 12 Monate	14	5,8 %
12 – 18 Monate	9	3,8 %
mehr als 18 Monate	13	5,4 %

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	230	96,2 %
Beendigung abweichend von Beratungszielen	5	2,1 %
sonstige Gründe	4	1,7 %

6.6 Wartezeit bis zum Erstgespräch

Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
bis zu 2 Wochen	244	60,7 %
2 - 4 Wochen	107	26,6 %
4 – 8 Wochen	42	10,4%
mehr als 8 Wochen	9	2,2 %

7 INTERNE QUALIFIKATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

7.1 Qualifizierung

7.1.1 Fortbildungen (extern)

„Systemische Pädagogik/Beratung“ – Teil 1, ISPA Fürth

Oktober 2021 bis Oktober 2022

Katja Schmutzler

„Systemische Pädagogik/Beratung“ – Teil 2, ISPA Fürth

November 2022 bis November 2023

Katja Schmutzler

„Qualifizierung in der Online-Beratung“, LAG Bayern

25.01., 26.01.2022 und 01.02.2022

4 Veranstaltungen, je 3 Stunden

Marion Neumann, Isabella Oelschlegel, Beate Wiedemann

„Kinder im Blick – online“, Trainerschulung, Familiennotruf München

14.02.2022, online

Marion Neumann, Susanne Piller

„Schwierige Gespräche sicher führen“, KOKI Tirschenreuth

24.05, 25.05.2022, je 4 Stunden

Susanne Piller, Katja Schmutzler, Corinna Seelow

Fachtag „Hochstrittige Familien – Kinder im Kreuzfeuer“

Institut für systemische Beratung Süd

07.11.2022

Susanne Piller

„Psychotherapie mit (komplex-) traumatisierten Jugendlichen“, KJF-Inhouse-

Fortbildung, EB Weiden u. TIR

30.11.2022

Felicitas Lindner, Corinna Seelow

„Depressionen und Ängste im Kindes- und Jugendalter erkennen und behandeln“

Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e.V.

02.12.2022

Susanne Piller



7.1.2 Interne Fortbildungen und Workshops der KJF Regensburg

Fachtag für Teamassistent*innen der Erziehungsberatungsstellen

08.02.2022, online, Martina Knirsch

03.05.2022, EB Regensburg, Martina Knirsch

21.11.2022 im Haus des Guten Hirten, Schwandorf

Martina Knirsch, Corinna Scharnagl

MAV-Vollversammlung

17.05.2022, „Haus des guten Hirten“/ Ettmannsdorf, „Haus Hemma“/Regensburg

Workshops

Die zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge bieten fortlaufend ganztägige Workshops an, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten. Die Workshops fanden im Jahr 2022 teils online statt.



Kennenlernarbeit „Ein Bild von mir“

7.2 Qualitätssicherung

Koordination, Leitung

Das Aufgabengebiet der Leitung umfasst u.a. Personalentwicklung und Personalführung, Koordinierung der Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte, Kommunikation zum Trägerverband und Repräsentation nach außen. Koordinierungskonferenzen gewährleisten den Kontakt zum Träger, die Entwicklung von Qualitätsstandards sowie den Austausch von fachlichen und verwaltungsbezogenen Innovationen.

Es fanden vier Koordinationskonferenzen (2 x online/2 x in Präsenz) für Einrichtungsleiter*innen statt. Zusätzlich trafen sich die Einrichtungsleiter*innen vom 17.07. bis zum 18.07.2022 zu einer Leitungsklausurtagung im „Haus Hermannsberg“ bei Wiesent. Die jährlichen Berichte über die Arbeit der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern für die Presse wurden ebenfalls vorbereitet.

Teamsitzungen

Ausführliche Organisations- und Fallteams finden in der Regel zweiwöchentlich statt. Zu behandelnde Arbeitsaufträge sind:

Organisation und Verwaltung, Konzeptarbeit und Fallarbeit, Etatkoordinierung, Neuanschaffungen und Instandhaltung, Informationsaustausch, Qualitätsmanagement

Arbeitsschutz

Eine Begehung der Einrichtung fand mit dem Beauftragten des Trägers nach dem Arbeitssicherungsgesetz statt.

Außendienst und Abendsprechstunden

An drei Tagen pro Woche finden in der Regel Außensprechtage in Kemnath statt, je nach Bedarf der Ratsuchenden. Auch Hausbesuche und Gespräche an Schulen oder Kindertagesstätten sind möglich.

Das Angebot an Sprechstunden außerhalb der üblichen Öffnungszeiten orientiert sich am individuellen Bedarf unserer Klient*innen. Aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern oder der schulischen Ganztagsbetreuung können Termine häufig erst ab 16 Uhr vereinbart werden.

8 PRÄVENTION, MULTIPLIKATOREN – UND NETZWERKARBEIT

8.1 Vorträge, Elternabende und Veranstaltungen

Vortrag: „Hilfe mein Kind pubertiert ...“

Online, im Verbund mit der VHS-Tirschenreuth
17.01.2022 – Marion Neumann

Vortrag: „Essen, Schlafen, Trotzen - ... von 0 bis 3 Jahre“

Online, Städt. Kindertagesstätte, Tirschenreuth
02.02. / 03.02.2022 – Marion Neumann

Vortrag: „Trotzen, Schlafen und Co. – Dauerbrenner der ersten Lebensjahre“

Familien- und Bürgerzentrum Mittendrin
Online, 24.02.2022 / Präsenz, 08.11.2022 - Isabella Oelschlegel

Vortrag: „Wüten, Trotzen, Traurig sein“

Online, Kath. Kindergarten, Erbdorf
08.03.2022 – Marion Neumann

Vortrag: „Schlaf Kindlein, schlaf“

Online, im Verbund mit der VHS-Tirschenreuth
21.03.2022 – Marion Neumann

Vorstellung der Angebote einer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Online, TelefonSeelsorge Weiden/Nordoberpfalz
29.03.2022 – Marion Neumann

Vorstellung der Regulationsberatung für Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahre

Fachakademie für Sozialpädagogik, Weiden
25.05.2022 – Marion Neumann

Veranstaltung „Du kannst es stoppen“ Anti-Cybermobbing-Film

Begleitung der Veranstaltung des Kreisjugendrings und des Medienzentrums T1 im Cineplanet Tirschenreuth
11.07.2022 – Susanne Piller, Marion Neumann

Vortrag: „Grenzen setzen“ (6 – 12 Jahre)

Lebenshilfe Mitterteich
08.11.2022 – Marion Neumann

Vortrag: „Schlaf Kindlein, schlaf“

Im Verbund mit der VHS-Tirschenreuth
14.11.2022 – Marion Neumann

Vortrag: „Grenzen setzen“ (12 - 16 Jahre)

Lebenshilfe Mitterteich, 21.11.2022 – Marion Neumann

Vortrag: „Meilensteine kindlicher Entwicklung“

Im Verbund mit der VHS-Tirschenreuth
05.12.2022 – Marion Neumann



8.2 Gruppenarbeit

„PEKiP“ – Eltern-Kind-Gruppe mit Babys im ersten Lebensjahr

Schwerpunkte dieses Gruppenangebotes sind die Begleitung der Entwicklung des Kindes durch Spiel- und Bewegungsanregungen, die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung, erste Kontakte der Babys zu anderen sowie der Erfahrungsaustausch mit Müttern und Vätern in gleichen Lebenssituationen.

Diese Gruppen wurden in Kooperation mit der VHS des Landkreises Tirschenreuth angeboten.

2022 fanden drei Gruppen statt, im Frühjahr wurden vier Treffen online angeboten.

Marion Neumann, Isabella Oelschlegel

„KIB“ – Kinder im Blick

Zielgruppe des Angebotes sind Eltern, die in Trennungs- und Scheidungssituationen leben. Eltern sollen begleitet werden, ihre Kinder in den Blick zu nehmen. Weitere Themen sind die eigene Stressbewältigung, Kommunikationsmöglichkeiten mit den Kindern und den ehemaligen Partner*innen, Elternmodelle, usw.

2022 fand eine Gruppe als Onlineangebot statt.

Marion Neumann, Susanne Piller

Ferienprogramm „We & You“

An sechs Tagen (von 9 – 13 Uhr) wurde im Garten und den Werk- und Bewegungsräumen unserer Beratungsstelle ein Ferienprogramm mit erlebnispädagogischen Aktionen für altershomogene Kleingruppen angeboten. Zielgruppe waren die von uns begleiteten Familien.

Felicitas Lindner, Marion Neumann, Susanne Piller, Katja Schmutzler, Corinna Seelow, Beate Wiedemann

Soziale-Kompetenz-Gruppe

Ein Angebot für Kinder von der ersten bis dritten Klasse. Der Fokus des Angebotes lag auf der Stärkung sozial kompetenter Verhaltensweisen, wie etwa neue Kinder kennenlernen, Gefühle erkennen und benennen, Rücksicht nehmen, sich helfen lassen und Hilfe annehmen, Konflikte handeln, u.v.m. Gemeinsames Spielen, Kochen, Rätseln und Ausflüge standen auf dem Programm. **Corinna Seelow**



„Rosenbuschfantasie“

aus der Gestalttherapie

8.3 Fortbildungen für Dritte

Qualifizierungsangebot für Tagespflegepersonen

Der Kurs wurde von Oktober 2021 bis Januar 2022 in Präsenz und als Onlineangebot in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern Tirschenreuth, Neustadt/WN und Weiden durchgeführt. Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle waren an vier Unterrichtstagen beteiligt.

Marion Neumann, Susanne Piller

Qualifizierungskurs Vollzeitpflege: „Pflegeeltern – eine Aufgabe für uns?“

Der Kurs fand an fünf Halbtagen in Präsenz und als Onlineangebot in Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Pflegekinderdienste Tirschenreuth und Weiden statt.

Marion Neumann

Präventionsschulung gegen Sexualisierte Gewalt

Im Berichtsjahr fand eine Veranstaltung für Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen der Kindergärten in Wiesau statt.

Marion Neumann

Fachberatung für Erzieher*innen in Kindergärten und Krippen

In drei Einrichtungen wurden auf Anfrage zehn Fachberatungen durchgeführt. Nachgefragt wurden Themen wie Entwicklungsauffälligkeiten, Probleme der Regulation von unter drei-jährigen, schwierige Familienkonstellationen und Erziehungsfragen. An zwei Kindergärten wurden drei Fachtage angeboten mit folgenden Themen: „Kinder und Ängste“, „Kindern Grenzen setzen“ und „Sexualisierte Gewalt und Schutzkonzept“

Marion Neumann

8.4 Vernetzung und Kooperation

- Kooperationstreffen mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Kreisjugendamtes Tirschenreuth
- Teilnahme an Kooperationstreffen mit dem Pflegekinderdienst des Jugendamtes Tirschenreuth
- Netzwerktreffen im Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath
- Kooperationstreffen mit Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen
- Kooperationstreffen mit den Fachkräften der KOKI (Koordinierte Kinderschutzstelle) in Tirschenreuth
- Kooperationstreffen mit dem Team der Suchtberatungsstelle (Caritas) in Tirschenreuth
- Kooperationstreffen mit dem Beratungslehrer*innen und den Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen



9 ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT

9.1 Presse- und Medienarbeit

19.02.2022 - **Mit den Eltern weiter in Kontakt bleiben** – Kinderhaus „Kunterbunt“ veranstaltet zweiten Online-Elternabend – Tipps der Beratungsstelle
Quelle: Oberpfalz Echo

15.03.2022 – **Psychologin gibt Eltern Tipps bei Trotzanfällen von Kindern**
Quelle: Onetz.de

08.07.2022 – **Netzwerk „Frühe Hilfen“: Wo es Fachstellen für Familien gibt**
Quelle: Onetz.de

04.11.2022 – **Hilfen für traumatisierte Kinder**
Quelle: Onetz.de

21.12.2022 – **Streit unterm Christbaum mit ein bisschen Gelassenheit vermeiden**
Onetz.de



Kreatives Gestalten „Lebensbaum“

9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Jugendhilfeausschuss

Die Beratungsstelle ist für das Fachgebiet „Erziehungsberatung“ (§ 28, SGB VIII) beratendes Mitglied.

Teilnahme an Ausschusssitzungen

Arbeitskreis „Prävention“ und Arbeitskreis „Sucht“

Entwicklung und Koordinierung von präventiven Maßnahmen gegen Sucht und Gewalt sowie Vertiefung von Schwerpunktthemen, z.B. Mediennutzung von Jugendlichen

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen

Arbeitskreis „Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt“

Absprachen zu konkreten Konzepten, regionalen Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besprechung komplexer Fälle

Arbeitskreis „Forum frühe Hilfen“

Entwicklung und Koordination regionaler Vernetzungen im Bereich der frühen Kindheit

Arbeitskreis „Kinderschutz“

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen

PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft WEN/NEW/TIR)

Unsere Beratungsstelle ist Mitglied und nimmt an Vollversammlungen und dem Unterarbeitskreis „Kinder u. Jugendliche“ teil.

Bündnis für Familien

Ziel ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern durch die Familienbildung zu fördern und den Landkreis familienfreundlicher zu gestalten.

Teilnahme an Arbeitssitzungen

Katholisches Sozialzentrum Tirschenreuth

Koordinierungsgespräche mit den Fachberatungsstellen im katholischen Sozialzentrum und der kirchlichen Jugendpflegestelle

Teilnahme an Arbeitssitzungen

Arbeitskreis „Notfallseelsorge“

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen

10 AUS DER AKTUELLEN ARBEIT

Erneuerungs- und Umbauarbeiten an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth

Seit 2018 renovieren wir schrittweise unsere Beratungsstelle am Kirchplatz 4 in Tirschenreuth. Nachdem der große Therapieraum neugestaltet war, wurden die Wartebereiche neu ausgestattet. Seit 2021 wurden weitere drei große „Baustellen“ abgearbeitet: die Renovierung der Personalküche, die Modernisierung der Toilettenanlage unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, die Erneuerung des 40 Jahre alten Bodenbelages in den Beratungsräumen und die Umgestaltung der Anmeldung. Letztere hält nun verbesserte Arbeitsbedingungen für unsere Teamassistentinnen, Transparenz hin zum Wartebereich und verbesserte Ablagemöglichkeiten bereit. **Großer Dank gilt dem Team, da trotz umfangreicher Arbeiten und eingeschränkter Arbeitsplätze die Beratungsstelle durchgehend geöffnet war!**

Hier einige Eindrücke:



Unser Team stellt sich vor:



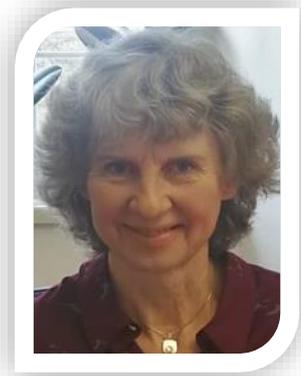
Felicitas Lindner, Sozialpädagogin B.A., 26 Jahre • Berufseinstieg als Jugendsozialarbeiterin an einer Grundschule und im Allgemeinen Sozialdienst eines Jugendamtes • seit Juli 2022 hälftig tätig für den Jugendmigrationsdienst der KJF und hälftig für die EB in Tirschenreuth • derzeit Organisation und Begleitung des Projektes mit ukrainischen Kindern und Jugendlichen in einer Notunterkunft und Außensprechstunden in Kemnath

Corinna Seelow, Psychologin (M.Sc.)- 37 Jahre, verheiratet, 2 Söhne (10 J. und 17 J.) • Psychologiestudium in Amerika, mit dem Schwerpunkt Entwicklungspsychologie • seit April 2022 Elternzeitvertretung an 2 Wochentagen in Tirschenreuth • aktuell Angebot einer Gruppe für Soziales Kompetenztraining, Unterstützung von Kolleginnen bei der Begleitung von ukrainischen Kinder und Jugendlichen und allgemeine Beratung



Katja Schmutzler, Psychologin (M.Sc.), 27 Jahre • aktuell in Fortbildung zur systemischen Beraterin und Therapeutin • seit 2021 an der EB mit den Schwerpunkten Intelligenz-, Lese- und Rechtschreibtestungen, ein Außensprechtag in Kemnath und Organisation des Projektes für ukrainische Kinder und Jugendliche

Beate Wiedemann, Dipl.Soz.päd. (FH) • 61 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Söhne, ein Enkelsohn • 14 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im ambulanten Hospizdienst TIR als Einsatzleiterin und Sterbebegleiterin • 5 Jahre Arbeit in einer Hortgruppe • seit 2019 an der EB mit den Schwerpunkten Begleiteter Umgang, therapeutisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen und Krisenintervention



Isabella Oelschlegel, Psychologin (M.Sc.) und Erziehungswissenschaftlerin (B.Sc.) • 32 Jahre, verheiratet, 1 Sohn (1,5 J.) • während der Studienzeit tätig im Bereich der aufsuchenden Hilfen und der Begleitung von Kindern mit sozial-emotionalem Förderbedarf im schulischen Setting • seit 2017 an der EB mit den Schwerpunkten Testung, Regulationsberatung, PEKiP-Gruppen und Fachvorträgen zu Themen der ersten Lebensjahre



Susanne Piller, Pädagogin M.A. – 45 Jahre, 2 Söhne (10 J. und 14 J.) - 11 Jahre Tätigkeit bei einem Bildungsträger, danach 2 Jahre im Jugendamt im Bereich Vormundschaften/Pflegschaften • seit 2015 an der EB in Tirschenreuth mit den speziellen Aufgabengebieten „KIB-Kurse“ und präventive Arbeit zum Thema Mobbing (Fachvorträge, Klassenprojekte) • ab Herbst 2023 Fortbildung als bke-Onlineberaterin

Corinna Scharnagl, Teamassistentin • 45 Jahre, 1 Sohn (11 J.) • seit 25 Jahren Tätigkeit als Bürokauffrau in mittelständischen Industrieunternehmen • seit 2017 jeweils freitags an der EB • spezielles Aufgabengebiet ist die Pflege der Homepage



Martina Knirsch, Teamassistentin • 60 Jahre, verwitwet, 1 erwachsener Sohn • Ausbildung zur Steuerfachangestellten, vorher Tätigkeiten im sozialen Bereich und der Porzellanindustrie • seit 2001 Teamassistentin an der EB und 6 Jahre lang Mitarbeitervertreterin • neben den Aufgaben der Teamassistentenz schwerpunktmäßig für die Mitgestaltung des Jahresberichts zuständig

Marion Neumann, Dipl. Soz. Päd. (FH), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (appr.) • 55 Jahre, verheiratet, 3 Kinder (14 J., 20 J., 22 J.) • seit 1994 an der EB in Tirschenreuth und seit 2016 Einrichtungsleitung • Schwerpunkte „KIB“, Familienmediation, „PEKiP“, Fachberatung und Vorträge, Teamentwicklung und Organisation



„Trotzen, Schlafen und Co. – Dauerbrenner der ersten Lebensjahre“

Für diesen Vortrag zeigen viele junge Eltern großes Interesse. Unsere Kollegin Isabella Oelschlegel (Psychologin M.Sc.) referierte zu diesen Themenbereichen im zurückliegenden Jahr zweimal im Familien- und Bürgerzentrum Mittendrin in Kemnath - im Frühjahr online und im Herbst in Präsenz.

Zum Thema „Schlaf“ bekamen die Eltern eine Einführung in die kindliche Schlafentwicklung, den altersabhängigen Schlafbedarf, der Gestaltung des Schlaf- und Wachrhythmus bei sehr kleinen Kindern sowie Ideen zum Ein- und Durchschlafen.

Isabella Oelschlegel zeigte den Eltern auf, welche immense Herausforderungen und hohes Tempo die Entwicklung der ersten Lebensjahre hat. Trotz als immer wiederkehrendes Phänomen zwischen dem ersten und sechsten Lebensjahr gehöre ganz natürlich dazu.

Während dieser sog. „Autonomieentwicklung“ lösen sich die Kinder ein Stück weit von ihren Bindungspersonen, wachsen in ihrem eigenen Willen und ihrer Selbstständigkeit. Eltern sind gefordert, Tränen, Wut und Ärger zu begleiten, wenn Kinder während dieser Zeit gehäuft an ihre emotionalen, sprachlichen und körperlichen Grenzen stoßen.

Kinder lernen durch die geduldige, liebevolle aber auch grenzsetzende Begleitung ihrer Eltern, den erlebten Frust auszuhalten. Mutter und Vater sollten sich über Grenzen und Regeln einig sein und sich mit ihrem Kind nach einem Trotzanfall wieder versöhnen.

Isabella Oelschlegel regte die Eltern an, nicht auf zu vielen Verboten zu beharren, eindeutige Grenzen zu setzen, lange Diskussionen zu vermeiden, sowie dem Kind Alternativen aufzuzeigen.



„Bleiben Sie ruhig und humorvoll und bieten Sie Ihrem Kind Alternativen an ...“



Kooperationstreffen mit der Telefonseelsorge

Telefonseelsorge Weiden/Nordoberpfalz



Nadine Röckl-Wolfrum, eine ehemalige Kollegin der Caritas Tirschenreuth, hatte für Ihr jetziges Team der TelefonSeelsorge um ein Kooperationstreffen mit einer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern gebeten.

Stellvertretend für die benachbarten KJF-Erziehungsberatungsstellen Amberg, Schwandorf und Weiden stellte Marion Neumann mit einer Online-Präsentation das Angebotsspektrum der Erziehungsberatungsstellen dem Team der TelefonSeelsorge Weiden/Nordoberpfalz vor.

Im gemeinsamen Austausch nach der Online-Präsentation beschäftigten die Kolleg*innen der TelefonSeelsorge u. a. folgende Fragen: Welche Altersgruppe kann an Erziehungsberatungsstellen empfohlen werden? Welche Themen der Pubertät und des frühen Erwachsenenalters werden an der EB gehäuft angemeldet? Welche Erfahrungen des EB-Teams gibt es mit prominenten Störungsbildern wie Depressionen, Suizidalität, (nicht-suizidalem-) selbstverletzenden Verhalten bei Menschen ca. ab dem 16. Lebensjahr? Wie gingen die Beratungsstellen mit den Herausforderungen der Pandemie um?



Leiter Fritz Dechant und Kollegin Nadine Röckl-Wolfrum

TelefonSeelsorge Nordoberpfalz



Du kannst es stoppen



GRENZÜBERSCHREITENDES
**JUGENDMEDIEN
ZENTRUM**
OBERPFALZ NORD

Anti-Cybermobbing-Film

Premiere im Tirschenreuther Kino „Cineplanet“

Felix # im Netz gemobbt # viele bekommen es mit # einige finden es nicht gut # reagieren aber nicht # die Situation eskaliert # Felix hält dem Druck nicht mehr stand ... 😞

Am 11. Juli 2022 hatte der Vorsitzende des Kreisjugendrings Wolfgang Preisinger Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern zur Begleitung der Premiere des Anti-Cybermobbing-Film's „Du kannst es stoppen“ ins Tirschenreuther Kino „Cineplanet“ geladen.

Schulklassen, Interessierte und Fachleute waren eingeladen zur Vorstellung eines dreiteiligen Projektes, bestehend aus dem Kurzfilm, der Onlineplattform und dem Hip-Hop-Song „Dislike“. Einen kleinen Vorgeschmack bekommen Interessierte unter: <https://youtu.be/HDq-hAbmQw>



**Neu an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern –
Jugendmigrationsdienst der KJF für die Landkreise Tirschenreuth,
Neustadt/WN und die Stadt Weiden**



Seit Juli 2022 ist im Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern unsere neue Kollegin Frau Felicitas Lindner (Sozialpädagogin B.A.) tätig.

Sie bedient dabei mit einer halben Stelle auch die Angebote des Jugendmigrationsdienstes der KJF Regensburg. Zum Teil nutzt Sie hierfür die Räumlichkeiten der Beratungsstelle am Kirchplatz 4 sowie die Beratungsräume der Außensprechstelle in Kemnath. Darüber hinaus fährt Sie zu Sprechstunden nach Weiden in die Geschäftsstelle des Caritasverbandes.

Zu den Aufgaben der Jugendmigrationsdienste (JMD's) gehört es, junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren durch Beratung, Bildungs- und Freizeitangebote zu unterstützen.

Den Fokus des Angebotes bildet die langfristige, individuelle Begleitung Jugendlicher auf ihrem schulischen und beruflichen Weg. Ziel ist es, die soziale Teilhabe der jungen Menschen zu fördern und ihre Perspektiven zu verbessern.

Ein Schwerpunkt der neuen Kollegin liegt in der Projektbetreuung „Fockenfeld“. Ziel ist es, Kontakt zu den geflüchteten Kindern und Jugendlichen der Notunterkunft Fockenfeld aufzubauen. Durch Gruppenangebote soll den Heranwachsenden das erste Ankommen in Deutschland erleichtert werden. Zudem sollen ressourcenfördernde und erlebnispädagogische Angebote den Kindern und Jugendlichen helfen, sich nach dem Erleben von Krieg und Flucht zu stabilisieren.



„Pryvit“ heißt „Hallo“



Ein aufsuchendes Angebot für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine

August 2022 – seit der russischen Invasion in der Ukraine registrierte das Statistische Bundesamt 952 000 Zuzüge von Ukrainer*innen, 37 % von ihnen sind minderjährig. Auch im Landkreis Tirschenreuth leben aktuell 940 geflüchtete Menschen aus diesem Kriegsgebiet. Für einen Teil von ihnen wurde u.a. das ehemalige Kloster in Fockenfeld als Notunterkunft bereitgestellt. Das ehemalige Priesterseminar wird aktuell von 95 Ukrainer*innen (davon 22 Minderjährige) bewohnt. Vor Ort betreibt das BRK Tirschenreuth mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen die Einrichtung.

Der Standort der Notunterkunft bietet jedoch besonders den jungen Geflüchteten wenige Möglichkeiten der entwicklungsgerechten Freizeitgestaltung und der Kontaktaufnahme zur einheimischen Bevölkerung.

Der Ursprung unseres „Ukraine-Projektes“ lag in der Anfrage einer Sozialpädagogin des BRK, die sich um die soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sorgte und die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth um eine Kooperation bat.

Schnellstmöglich bemühte sich das Team der Beratungsstelle um Kontakt zum Notunterkunftsleiter, einer Migrationsberaterin der Caritas, den Sicherheitskräften in Fockenfeld sowie dem Integrationslotsen des Landkreises, um ein mögliches Angebot zu koordinieren.

Dieses „aufsuchende“ Projekt profitierte sehr von dem seit Juli 2022 integrierten Jugendmigrationsdienst der KJF. Unsere neue Kollegin Frau Felicitas Lindner arbeitet hälftig für diesen Dienst und konnte somit schnell die genannten Netzwerkpartner mit ins Boot holen.

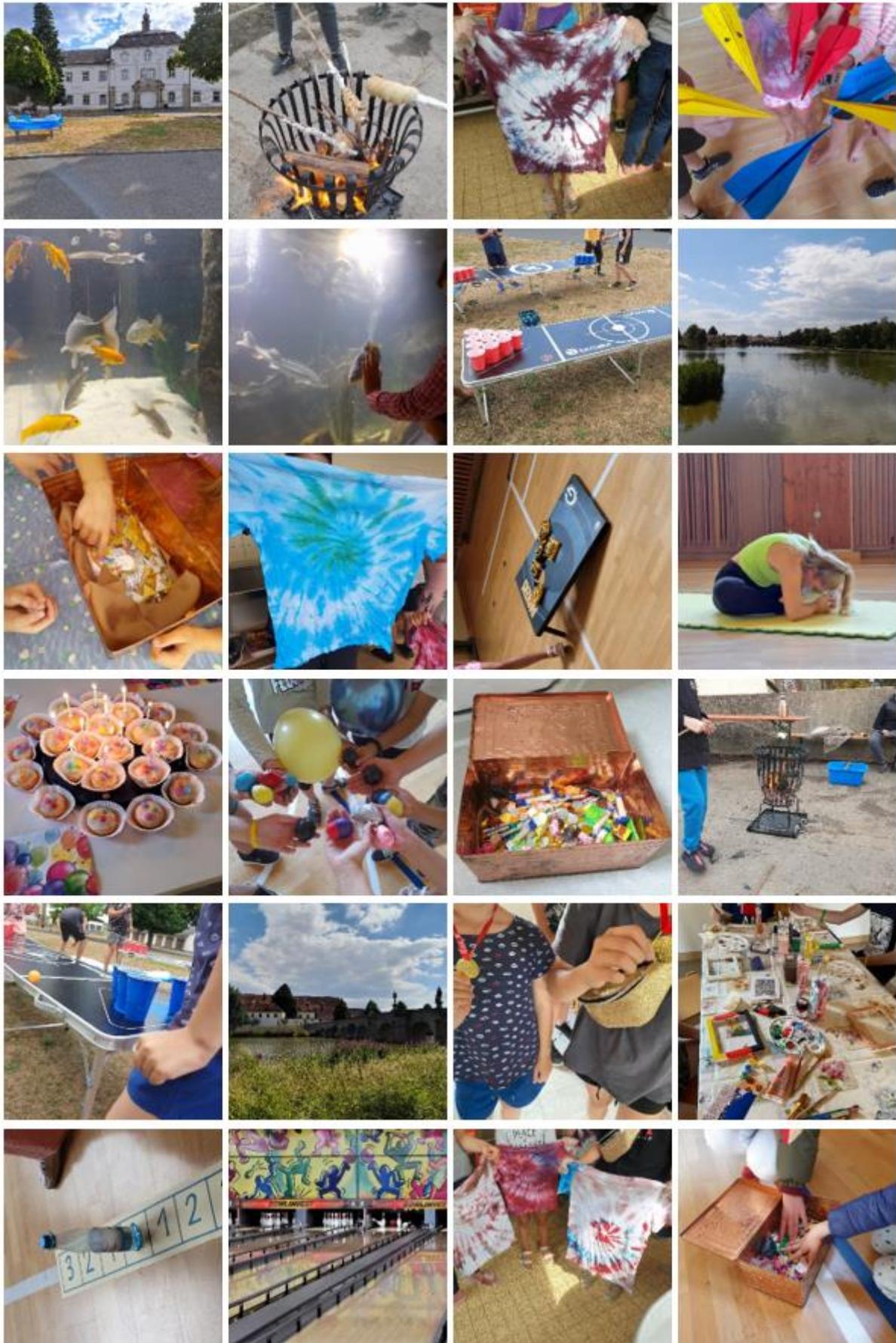
Trotz der hohen Altersmischung, der Sprachbarriere und der unterschiedlich schwer traumatisierten Kinder und Jugendlichen gelang es rasch, ein regelmäßiges Angebot in der Notunterkunft zu etablieren.

Tanzen, Malen, Spielen, Bowling, Minigolfen, Ausflüge in die kleineren Städte der Umgebung, Grillen – bei allen Aktionen hatten die Berater*innen das Ziel, den Kindern und Jugendlichen das Ankommen in der Oberpfalz zu erleichtern, sie in ihrer Ausnahmesituation zu stabilisieren und letztlich ein Stück „heile Welt“ über Spiel und Lebensfreude erleben zu lassen.

Die Kolleg*innen berichteten von vielen schönen Erlebnissen: die Gruppe der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen blieb relativ konstant, die Kinder sandten „Dankeschön-Botschaften“ per Googleübersetzer und selbstgemalten Bildern, Eltern kamen dazu und halfen bei der Durchführung der Aktionen.

Nach den Sommerferien wird das Angebot nun weitergeführt. Die Suche nach einer/einem Übersetzer*in bleibt weiterhin eine große Herausforderung.





Neue Wege in der Elternarbeit: Online-Elternabende

Das Team des städtischen Kinderhauses „Kunterbunt“ unter der Leitung von Silvia Markowski und ihrer Stellvertreterin Maria Üblacker lud 2022 bereits zum zweiten Mal zu einem Online-Elternabend ein. Thema der Veranstaltungen waren „Erste Hilfe für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren“ und „Grenzen setzen“. Silvia Markowski: „Durch die Nutzung eines Videokonferenztools ist es uns möglich, das Angebot eines Elternabends auch in Zeiten der Pandemie aufrecht zu erhalten.“

Erster Online-Abend Ende 2021

Wie viele Grenzen sind notwendig im Zusammenleben mit unseren Kindern? Was sind angemessene Konsequenzen? Wie achte ich im Alltag der Kinder auf Begrenzungen bei Themen wie Medienkonsum oder Süßigkeiten? Was kann Eltern helfen, wenn sie in ihrer täglichen Erziehungsarbeit an die eigenen Grenzen kommen? Viele wichtige Fragen, die unter dem Thema „Wie geht das mit dem Grenzen setzen?“ beim ersten Online-Elternabend im November 2021, der sich insbesondere an die Eltern der Kindergartengruppen richtete, wurden diskutiert.

Hilfe für Eltern von Krippenkindern

Anfang Februar 2022 hatte das Kinderhaus dann die Mütter und Väter der Krippenkinder zum Thema „Erste Hilfe für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren“ zu einem digitalen Austausch eingeladen. „Viele Eltern mit Kleinkindern erleben ihre ‚Elternschaft‘ als besonders schön, gleichwohl gehören dazu aber auch viele Anstrengungen mit den Kleinen.“ Mit unseren Info-Angeboten möchten wir mit den Eltern nicht nur in Kontakt bleiben, sondern Ihnen auch eventuelle Verunsicherungen nehmen“, sagt Maria Üblacker, die auch Leiterin der Kinderhaus-Krippe ist.

Während des Onlinevortrags bekamen die Eltern von Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin Marion Neumann von der Tirschenreuther Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern zahlreiche Anregungen für das Zusammenleben mit ihren Kindern.



Silvia Markowski und Maria Üblacker – Städt. Kinderhaus/TIR

Ferienprogramm 2022

Nachdem die Ferienaktionen der Beratungsstelle in den zurückliegenden Pandemie Jahren 2020/21 gerne angenommen wurden, entschied das Team, dieses Projekt beizubehalten. Heuer bot das Team in den ersten beiden Sommerferienwochen sechs Vormittage von 9.00 – 13.00 Uhr an. 15 Kinder, verteilt auf altershomogene kleine Gruppen, experimentierten, spielten, bastelten und gartelten. Die nachfolgenden Fotos dieser Aktionen sollen einen Eindruck vermitteln:



Soziale-Kompetenz-Gruppe

Unsere neue Kollegin Corinna Seelow (Psychologin M.Sc.) bot eine Kleingruppe für vier Jungs im Alter von sechs bis neun Jahren an. Fokus dieser Arbeit lag auf der Stärkung sozial kompetenter Verhaltensweisen, wie etwa neue Kinder kennenzulernen, Gefühle zu erkennen und zu benennen, Rücksicht zu nehmen, sich helfen zu lassen und Hilfe anzunehmen, Konflikte zu händeln, u.v.m. Beliebte Aktionen waren ein „Krimidinner“, „Logik-Spiele“ und der Besuch der „Oberpfalzcamele“.

Auch von dieser Arbeit zeigen wir Ihnen Fotos:



Kooperationstreffen des Allgemeinen Sozialdienst Kreisjugendamt und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth – 8. Dezember 2022

Nach der durch die Pandemie bedingten Pause war es den Mitarbeiter*innen des Allgemeinen Sozialdienstes und der Erziehungsberatungsstelle ein großes Anliegen, wieder mit Kooperationstreffen zu starten.

Eingeladen hatte die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern mit dem Ziel, den Teams ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen, ebenso um einen Fokus vor allem auf die Familien zu lenken, welche durch das Jugendamt 2022 an der Beratungsstelle angebunden wurden.

Nach Sichtung der Statistik wurden im Berichtsjahr ca. 80 Familien von etwa 400 an der EB angemeldeten Familien an die Beratungsstelle empfohlen.

Speziell diese Familien wurden unter verschiedenen Kriterien in den Blick genommen:

- Überweisungskontext
- Gründe der Anmeldung (u.a. Hochstrittigkeit, Kindeswohlgefährdung, Begleiteter Umgang)
- Begleitung der Familien durch die Jugendamtsmitarbeiter*innen an die Erziehungsberatungsstelle
- Umgang mit Schweigepflichtsentbindungen
- Teilnahme der Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle an Hilfeplangesprächen
- Erziehungsberatungsstelle als Teil des Schutzkonzeptes

Beide Teams sahen diese Form der Kooperation als sehr gewinnbringend für ihr tägliches Arbeiten.

Ein weiteres Treffen ist bereits im ersten Quartal 2023 geplant, um insbesondere an den Punkten Überweisungspraxis und Erziehungsberatung als Teil des Schutzkonzeptes für Familien weiterzuarbeiten.

Ziel ist es, einen für beide Teams verbindlicheren Rahmen der Zusammenarbeit abzustecken.



Fachliche Inputs für KITA-Teams

Im Jahr 2022 wurden drei Veranstaltungen an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth nachgefragt. Eine Wiesauer (08.05./13.05.22) und eine Bärnauer Kindertagesstätte (01.08.22) wünschten sich fachlichen Input zu den Themen: „Kinder und Ängste“, „Grenzen setzen“ und „Sexuelle Entwicklung, Umgang mit sexualisierter Gewalt und Ideen für ein mögliches Schutzkonzept“.

Die drei Tagesveranstaltungen enthielten jeweils einen theoretischen Teil, praktisches Arbeiten, Bücher- und Infotische und die Möglichkeit der Fallbesprechungen zu den jeweiligen Themenbereichen.



Die Leitungen der Tagesstätten hatten einerseits die Kompetenzerweiterung ihrer Teams im Blick und wollten andererseits bekannte und bewährte Arbeitsmethoden zwischen den KITA-Gruppen unter den Gruppenteams thematisieren.

Ein zusätzliches Anliegen der Beratungsstelle war es vor allem, die aufsuchenden Angebote in den KITA's zu bewerben und die Möglichkeit der Fachberatung kennenzulernen.



In der Bärnauer Einrichtung begleitete die Leitung des Allgemeinen Sozialdienstes des örtlichen Jugendamts die Veranstaltung. Frau Astrid Bösl referierte zu den Themenbereichen Umgang mit der Gefährdung des Kindeswohls in KITA'S, speziell bei sexualisierter Gewalt und die Unterstützungsmöglichkeiten durch insoweit erfahrene Fachkräfte des Jugendamtes, sog. „ISEF's“.

In allen Fallbesprechungen und im Austausch mit den Gruppenteams tauchte häufig folgendes Anliegen auf: Wie gelingt es mir als Erzieher*in in Zeiten der Pandemie, der Personalausfälle, des Fachkräftemangels, der anspruchsvoller werdenden Eltern mit herausforderndem Verhalten und gefühlsstarken Kindern eine wertschätzende und feinfühligkeit zu bewahren?

„Was heißt denn hier . . .

„Vollhorst!“
„Warmduscher!“
„Trulla“

. . . ? ? ?

Der Bedarf an Schulen, den SchülerInnen das Thema „Wichtige soziale Kompetenzen in der Gruppe“ bzw. den Umgang mit der Frage „Was ist Mobbing und wie unterscheidet sich Streit von Mobbing?“ näherzubringen, ist besonders groß nach der Corona-Zeit.

Ein gutes tägliches Miteinander in der Klasse muss wieder bzw. weiter trainiert werden, damit der Unterricht für alle angenehm und gewinnbringend sein kann.

An der Mittelschule in Kernath sollten den Kindern der 7. Klasse über das Thema „Mobbing“ hinaus noch die wichtigsten „basics“ dazu nähergebracht werden, die den Zusammenhalt untereinander fördern helfen.

Hierzu gingen Susanne Piller und Corinna Seelow, unterstützt durch die Klassenleitung mit Hilfe von Bildern, Übungen und kleinen Spielen auf verschiedene Gefühle ein.

Es wurden außerdem spezifische schwierige Situationen vorgestellt, zu denen die SchülerInnen gemeinsam gute Lösungen erarbeiten sollten.

Anhand eines kurzen Films und Kartenmaterial zeigten die Kinder, ob sie den Unterschied zwischen Streit/Konflikt und Mobbing verstanden haben und wie jeder Einzelne in solchen Dynamiken anderen helfen kann.

Durch ein Hand-out sollte ihnen das Erlernte mit auf den Weg gegeben werden, den SchülerInnen im Gedächtnis bleiben und ebenso Grundlage dafür sein, in einer weiteren Unterrichtsstunde damit zu arbeiten.



Familienstreit unterm Christbaum mit ein bisschen mehr Gelassenheit vermeiden (aus dem Artikel von Ulla Britta Baumer/Der neue Tag/20.12.22)

Konflikte unterm Christbaum, sagt Sozialpädagogin Marion Neumann, seien meist nur die Spitze von Problemen, die unterschwellig in den Familien brodeln. Weihnachten sei vor allem ein Problem für Scheidungskinder, erklärt die Leiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth. „Da geht es darum, wann das Kind wo und mit wem, oder mit welchen Großeltern Weihnachten verbringen soll“, erklärt Neumann. Da könnte es passieren, dass bei Trennungs-Eltern die Großeltern beider Parteien gegeneinander ausgespielt würden. Wer darunter leide, sei das Kind.



Das Thema Eltern-Großeltern-Erziehung sei aber tatsächlich einer enormen Veränderung unterworfen, sodass Probleme auftauchen könnten. Dabei geht es Neumann nicht allein um Fragen wie: Darf das Kind bei der Oma unterm Christbaum Süßigkeiten essen? Dürfen die Großeltern an Weihnachten Spielzeug kaufen wie sie möchten? Bestimmen alles nur die Eltern?

Nachdem sich Familien mittlerweile für deutlich weniger Kinder entscheiden, erklärt Neumann, liege der Fokus der Eltern weit mehr auf dem Kind als vorher. Gelassenheit bei der Erziehung sei häufig nicht mehr spürbar.

Keine Konkurrenzkämpfe

Gehe es um das Eltern-Großeltern-Verhältnis seien Sätze wie „Das war doch schon immer so“ oder „Das wird sich schon wieder einrenken“ die Regel. Was aber junge Eltern nicht mehr akzeptieren würden. Die Frage „War es früher oder heute besser?“ sollte laut der Pädagogin überhaupt erst gar nicht gestellt werden. „Großeltern müssen akzeptieren, dass die Welt heute anders ist und die Kinder darin aufwachsen müssen.“

Was aber, wenn die Oma darauf besteht, das Kind mit süßen Weihnachtsplätzchen zu füttern und mit Spielsachen unterm Christbaum zu überschütten, die Mama aber strikt an zuckerfreier Ernährung festhält und bei Spielsachen mehr Nachhaltigkeit fordert? Natürlich müsse sich das Verhältnis zwischen Eltern und Großeltern bei der Erziehung vor allem beim ersten Kind erst einpendeln, appelliert Marion Neumann um Geduld. Statt Konkurrenzkämpfe auszufechten über früher und heute, sei es besser, Grenzen auszuhandeln

Garant für viele Vorteile

„Dass sich die Großeltern einmischen wollen, zeigt ein großes Interesse am Enkel. Das ist schön und positiv.“ Schließlich seien Großeltern auch der Garant für viele Vorteile. Sie ermöglichten mehr Freiheit für die Eltern. Die Kinder bekämen im Umgang mit mehreren Generationen bessere Entwicklungschancen. Und die Großeltern würden Dinge vermitteln, die sonst in Vergessenheit gerieten.